

ANTISEMITISMUS IN DER DDR

BUCHPRÄSENTATION

DONNERSTAG, 21. FEBRUAR 2019 | 19.00 UHR



GEDENKSTÄTTE BERLINER MAUER

STIFTUNG BERLINER MAUER

»ANTISEMITISMUS IN DER DDR«

EINLADUNG ZUR BUCHPRÄSENTATION

DONNERSTAG, 21. FEBRUAR 2019
19 UHR

Eintritt frei, Anmeldung erforderlich:
www.berlin.de/politische-bildung
Tel.: (030) 46 79 866-22

Gedenkstätte Berliner Mauer

Besucherzentrum
Bernauer Straße 119
13355 Berlin
www.berliner-mauer-gedenkstaette.de

Anfahrt:

S1, S2, S25, S26 Nordbahnhof
U8 Bernauer Straße
Tram M10 Nordbahnhof
Bus 247 Nordbahnhof

Im Selbstverständnis der DDR als antifaschistischem Staat konnte es keinen Antisemitismus geben. Antisemitismus galt als historisch überwunden. Zugleich gehörte ein politisch instrumentalisiertes Antizionismus, der Israel als Feindstaat definierte, zur Staatsdoktrin.

Ressentiments und Vorurteile sind langlebig und wirken auf vielfältige Weise fort. Professor Dr. Wolfgang Benz, ehemaliger Leiter des Zentrums für Antisemitismusforschung der TU Berlin, ist mit Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern den Facetten und Wirkungen des als Israelkritik verkleideten Antisemitismus in der DDR nachgegangen. Sie diskutieren die Folgen der bis heute kaum aufgearbeiteten Geschichte der DDR.

Begrüßung: Prof. Dr. Axel Klausmeier, Direktor der Stiftung Berliner Mauer

Grußwort: Thomas Gill, Leiter der Berliner Landeszentrale für politische Bildung

Einführung: Prof. Dr. Wolfgang Benz

Podiumsdiskussion mit: Dr. Esther Sattig, Dr. Christian Gaubert, Dr. Clemens Escher
und Prof. Dr. Wolfgang Benz

Moderation: Dr. Angelika Königseder

Wolfgang Benz (Hg.): Antisemitismus in der DDR – Manifestationen und Folgen des Feindbildes Israel
METROPOL-Verlag, November 2018, 275 Seiten, ISBN 978-3-86331-436-1